

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 47 (1953)
Heft: 21

Rubrik: Blumen mitten im Winter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blumen mitten im Winter

Du kannst dir auch solche pflanzen. Es ist nicht schwierig. Für wenig Geld bekommst du Krokuszwiebeln in Samenhandlungen. Alte Blumentöpfe hast du schon. Nimm Gartenerde! Mische sie mit Torfmull! Hast du

keinen Torfmull, dann nimm Sand! Sand geht auch. Wichtig ist, dass die Mischung luftig und locker ist. Auf drei Teile Erde einen Teil Sand oder Torfmull. Gut miteinander mischen!

Nun fülle die Blumentöpfe, aber nicht ganz! Nur zu zwei Dritteln (10 cm tiefer Blumentopf = $6\frac{1}{2}$ cm Erde, 12 cm tiefer Topf = 8 cm Erde, ungefähr).

Vier bis fünf Stück Krokuszwiebeln auf die Erde stellen, Spitze nach oben, nahe zusammen, aber nicht aneinander. Jetzt Zwiebeln mit Mischerde zudecken, aber nicht bis zum Topfrand. Topferde jetzt feuchten mit Giesskännchen und Brause. Aber keine Ueberschwemmung, bitte! Topf in

den Keller stellen! Kiste darüber stülpen, siehe 2. Bild! — Die Zwiebeln machen jetzt Wurzeln. Nach 5 Wochen nachschauen! Ist die Erde trocken oder fast trocken, ein wenig Frühlingsregen geben (lauwarmes Wasser). Wieder zudecken. Ende Dezember nachschauen. Jetzt haben die Zwiebeln vielleicht schon fingerlange Triebe (Stengel). Vielleicht noch nicht. Also noch ein wenig bleiben lassen.



Wenn die Triebe fingerlang sind (siehe Bild 2!), dann Töpfe ins Zimmer heraufholen. In der Stube im Halbdunkel aufstellen. Zwei

Wochen warten. Jetzt zum Fenster damit, Frühlingsregen geben! Und die Krokusse meinen, es sei Frühling. Und fangen an zu blühen.

Frühling im Winter! Ich gratuliere dir zu dem schönen Erfolg!

Bilder aus und Text nach dem «Schweizer Garten», Münsingen.

Lass dich nicht entmutigen durch die lange Vorschrift! Im Grunde ist die ganze Arbeit ja einfach. Und ob du nun einen oder mehrere Töpfe anpflanzest — es geht sozusagen im gleichen Arbeitsgang. Gf.

Besuch bei Onkel Sam

Erlebnisse eines Gehörlosen in Amerika, von Louis Müller

Die Stadt New York

(Fortsetzung)

New York ist für die ganze Welt Manhattan. Wenn man auf dem Seeweg ankommt, so spürt man den ersten Schauder der Bewunderung angesichts der Freiheitsstatue, die sich an der Hafeneinfahrt aus dem Wasser erhebt. Sie ist ein Geschenk Frankreichs an die Vereinigten Staaten aus dem Jahre 1886. Die hohen Gebäude bieten einen unerhörten Anblick. Die Passagiere der Europadampfer haben Zeit, das prachtvolle Bild dieser Bauten in sich aufzunehmen, während das Schiff an den hohen Wänden von Wall Street entlang fährt, am Empire State Building vorbei, um auf der Höhe des Rockefeller Center vor Anker zu gehen. Beim Hinauffahren auf dem Hudson sieht man an den Docks Schiffe aus allen Häfen der Welt liegen.

Das Empire State Building, der höchste Einzelbau der Welt, ist ein Wunderwerk an Kühnheit, das täglich die staunende Bewunderung von 2500 Personen erregt, die seine Aussichtsplattform im 102. Stockwerk besichtigen. Der Anblick, der sich einem von der Höhe dieses Turmes bietet, vermittelt einem ein besseres Bild von der geographischen Anlage New Yorks als alle Karten der Welt. Im Aufzug mehr als hundert Stockwerke aufsteigen, ist ein ausserordentliches Erlebnis. Doch für die 25 000 Personen, die im Empire State Gebäude arbeiten, ist das nicht geheimnisvoller und aufregender, als morgens die Untergrundbahn zu nehmen und ins Büro zu fahren. Mit dem Lift saust man in einer Minute hundert Stockwerke hoch. Das geht so schnell, dass man den Luftdruck in den Ohren spürt. Wer sich die Geschwindigkeit vorstellen will, denke sich in Zürich, er sei in einer Minute schon auf dem Uetliberg. Von der Höhe des Empire State Building geniesst man eine phantastische Aussicht auf New York. Die Autos in den Strassen sind winzig klein; die Fußgänger wie kleine Pünktlein. Wenn es regnet, so ist die Spitze des Empire-State-